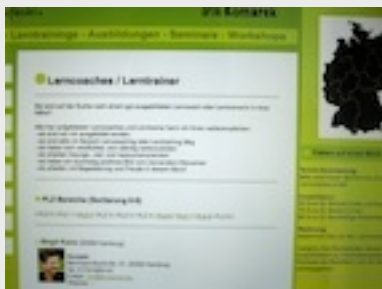




NEWS

Ab Februar 2010 gibt es auf ich-lern-einfach.de eine [Liste](#) von Lerncoaches, die ich ausdrücklich empfehlen kann. So entsteht ein direkter Draht zwischen Klient/in und Lerncoach.

Alle der aufgeführten Lerncoaches habe ich entweder selbst ausgebildet oder schätze sie als Kollegin / Kollege in der Lerncoach-Ausbildung.



Wir alle haben uns als Lerncoaches auf folgende Basis verständigt:

- wir sind aktiv im Bereich Lerncoaching oder Lerntraining tätig.
- wir haben uns verpflichtet, uns ständig im Bereich Lernen weiterzubilden.
- wir arbeiten lösungs-, ziel- und ressourcenorientiert.
- wir haben ein durchweg positives Bild vom (lernenden) Menschen.
- wir arbeiten mit Begeisterung und Freude in diesem Beruf.

INHALT

Schülerpatenschaften

Infos rund ums Lernen

Termine

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich bin immer wieder positiv überrascht, wie viele Menschen in ihrer Freizeit ein Ehrenamt übernehmen! Ich kenne Senioren, beruflich stark eingespannte Menschen, Studenten und auch Schüler, die einen Teil ihrer Zeit und Energie anderen kostenlos zur Verfügung stellen.

In Zukunft möchte ich regelmäßig über diese aktiven Leute schreiben und damit meinen Respekt für sie ausdrücken (und andere ebenfalls für ein Ehrenamt begeistern).

Den Anfang macht ein Interview mit Sibylle Lehmann, die als Schülerpatin aktiv ist.

Iris Komarek

Titelthema

Ehrenamtliche übernehmen Schülerpatenschaften

ein Interview mit Schülerpatin Sibylle Lehmann



Individuelle Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung, Zuhören, wenn Jugendliche von ihren Sorgen und Nöten erzählen, Hilfe beim Schreiben von Bewerbungsunterlagen oder Unterstützung durch praktische Tipps, z.B. bei der Erstellung

von Referaten. Was das System Schule schon lange nicht mehr leisten kann, übernehmen zunehmend Externe - und sehr oft sind dies ehrenamtliche Helfer/innen!

Menschen jeden Alters und Geschlechts übernehmen für 1 bis 2 Jahre eine so genannte Schülerpatenschaft und begleiten ihre Schützlinge - oft bis zu ihrem Schulabschluss. Schülerpaten sind Rentner/innen, berufstätige Frauen und Männer, Student/

innen oder auch ältere Schüler/innen, die sich um lernschwache Schüler/innen kümmern.

Neu in Deutschland ist auch das Projekt „Teach first“ etabliert worden. Hier gehen hervorragende Schul- oder Universitätsabsolventen zunächst für ganze 2 Jahre an Problemschulen und unterstützen dort das Lehrerteam mit bis zu 40 Stunden pro Woche. Erst dann geht es zurück zur Karriere (z.B. bei McKinsey, die dieses Projekt unterstützen).



Was treibt sie an? Warum stellen sie einen Teil ihrer Freizeit ohne Entgelt für andere zur Verfügung.

.....
Ich habe Sibylle Lehmann kennen gelernt, die als Schülerpatin zwei Jahre lang zwei Hauptschülerinnen auf ihrem Weg zum Abschluss begleitet. In einem Interview erzählte sie mir von ihrem Engagement:

Wie sind Sie dazu gekommen, Schülerpatin zu werden?

Immer wieder habe ich über diese ehrenamtliche Tätigkeit in der Süddeutschen Zeitung SZ gelesen und war begeistert. Da war von Berufstätigen und Senioren die Rede, die Hauptschüler auf ihrem

Weg zur Berufsfindung und dem damit verbundenen Ausbildungsplatz begleiten. Und das mit tollen Erfolgsquoten! So habe ich nicht lange gefackelt, da ich schon länger auf der Suche nach einer sinnvollen Freizeittätigkeit war. Also, da wurde schnell im Internet recherchiert und ein paar Minuten später hatte ich eine E-Mail an das städtische Jugendamt hier in München geschrieben.

Was treibt Sie an, sich ehrenamtlich für diese Schülerinnen zu engagieren?

Da kommen unterschiedliche Aspekte ins Spiel. In der Tat ist es zum einen der Wunsch, anderen Menschen helfend zur Seite zu stehen. In meinem bisherigen Leben habe ich viel bekommen, hatte bedingt durch mein Elternhaus alle guten Voraussetzungen. Beruflich und privat hatte und habe ich alles, was man sich wünschen kann. Nun ist es für mich an der Zeit, anderen etwas von alldem abzugeben.

Zum anderen ist da eine gehörige Portion Zorn und Unverständnis. Unverständnis dafür, dass jungen Menschen so wenig Wertschätzung in unserer Gesellschaft entgegengebracht wird, nur weil sie nicht auf die „richtige“ Schule gehen. Hauptschüler haben und bekommen oft nicht die gleichen Chancen wie andere Schüler. Und dann brechen auch immer mehr die klassischen Ausbildungsberufe weg, weil lieber Schüler mit Mittlerer Reife oder gar Abiturienten genommen werden. In den jungen Hauptschülern steckt Potenzial, um das sich

mehr gekümmert werden muss. Das zeigen die Erfolge der Schülerpaten. Für mich ist das eine Investition in die Zukunft.

Beschreiben Sie bitte Beispiele aus der Praxis eines Schülerpaten!

Zur Zeit betreue ich drei Mädchen aus der achten Klasse, die aber keine so genannten „schweren Fälle“, sondern sehr pflegeleicht sind. Wir treffen uns dabei in den Räumen der Schulsozialarbeit in Ramersdorf. Die drei kommen immer direkt nach der Schule, natürlich mit einem Bärenhunger. So kochen wir erst einmal alle zusammen irgendetwas Schnelles und Leckeres und reden beim Essen über alles Mögliche. Danach stehen entweder Mathe oder Englisch auf dem Programm, da die Mädchen hier ihre Noten verbessern wollen.

Vor kurzem haben wir aber nicht zusammen gebüffelt, sondern Bewerbungsgespräche geübt. Jedes der Mädchen war dabei die Bewerberin, ich die Personalchefin. Denn am nächsten Tag stand für die gesamte Klasse das Bewerbungsplanspiel an. Da lagen bei den dreien die Nerven ganz schön blank und sie wollten unbedingt üben.

Was genau macht ein Schülerpate?

Als Schülerpate nimmt man sich in der Regel eines Schülers oder einer Schülerin in der achten Klasse an. Denn hier geht es bereits los, dass sich die Jugendlichen Gedanken über ihren zukünftigen Beruf machen

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

und erste Praktika absolvieren müssen. Der Schülerpate unterstützt sein „Patenkind“ bei der Ideenfindung, was häufig gar nicht so einfach ist. Aber wie soll man mit 14 Jahren auch genau wissen, was man mal werden möchte?

Da heißt es dann, die Berufswünsche zu besprechen und auf ihre Umsetzbarkeit hin zu diskutieren. Denn viele Wunschjobs sind mit dem Quali einfach nicht zu bekommen. Doch bei der Agentur für Arbeit kann man sich zusammen mit dem Patenkind über Alternativen beraten lassen. Natürlich steht man auch beim Erstellen und Verfassen der Bewerbungsmappe und der Anschreiben zur Seite. Man gibt Unterstützung in den Fächern, wo die Noten wackelig sind. In schwierigen Fällen spricht der Schülerpate auch mal mit dem Klassenlehrer, wenn es z. B. um Versetzungen geht. Man kann auch in Kontakt mit den Eltern stehen und sich mit ihnen abstimmen.

Vor allem aber gibt der Schülerpate seinem Patenkind Zeit, in der es nur um die Fragen, Gedanken, Wünsche, Sorgen und Nöte des jungen Menschen geht. Das ist das Allerwichtigste.

Was ist das Schöne an einer Schülerpatenschaft?

Es macht einfach unglaublich Spaß. In der Zeit, in der ich mit „meinen“ Dreien zusammen bin, wird sehr viel gelacht. Nach unseren Treffen habe ich immer gute Laune.

Man gibt Zeit und ein offenes Ohr, dafür bekommt man unglaublich viel Vertrauen, ja

sogar Zuneigung. Kann es Schöneres geben, wenn man sich nach den Ferien wieder trifft und von drei Mädchen umarmt wird, weil sie sich so freuen? Teilweise treffen wir uns sogar während der Ferien, weil die Mädchen trotzdem lernen wollen. Einfach toll!

Was ist die Herausforderung dabei?

In den vielen Gesprächen erhält man - ob man will oder nicht - auch Einblicke in das Familienleben der Kinder und sieht die Probleme, mit denen sie kämpfen müssen. Oder man erfährt viel über das Umfeld in der Schule, über teilweise offene Gewalt, die ausgeübt wird. Dem steht man eher hilflos gegenüber. Man kann nicht alles ändern, man darf sich vor allem auch nicht überall einmischen. Das ist schon manchmal schwer. Mir persönlich hilft dabei sehr die Sozialpädagogin, die mich in meiner Funktion als Ehrenamtliche betreut und mit der ich mich sehr gut austauschen kann.

Welche Voraussetzungen sollte man als Schülerpate mitbringen?

Zum einen den Willen, möglichst regelmäßig Zeit aufzubringen. Zum anderen sind Personen gefragt, die den Umgang mit Jugendlichen gewohnt sind oder in ihrem beruflichen Umfeld mit Personalführung und -entwicklung zu tun haben.

Wie viel Zeit sollte man zur Verfügung haben?

Viele Schülerpaten treffen sich mit ihren Patenkindern einmal in der Woche für ca. zwei Stunden.

So ist es auch bei mir der Fall. Entscheidend ist dabei die Regelmäßigkeit, immer an ein und demselben Tag zur selben Uhrzeit. Ich denke, dass gerade in der ersten Zeit des Kennenlernens und der Vertrauensbildung ein kontinuierliches Treffen unumgänglich ist.

Gibt es noch andere Möglichkeiten des Engagements?

Neben der Schülerpatenschaft kann man sich auch noch anderweitig engagieren.

Da gibt es die so genannten Qualigruppen, in denen geeignete Kursleiter interessierte Neuntklässler auf den qualifizierenden Hauptschulabschluss vorbereiten. Wer nicht so viel Zeit aufbringen kann, kann auch als „Personalchef“ bei den Bewerbungsplanungen teilnehmen.

Hierbei lernen Schüler der achten Klasse, wie Bewerbungsgespräche ablaufen, wie wichtig eine gute Vorbereitung ist, ihr Erscheinungsbild und eben auch ihre Zeugnisnoten.

Das ist für alle Schüler eine enorme Herausforderung, sich vor fremden Menschen gut zu verkaufen. Wirklich eine gute und sinnvolle Sache!

Wenn man Ihnen so zuhört, bekommt man direkt Lust, selbst aktiv zu werden! Wohin kann man sich wenden, wenn man Schülerpate werden möchte?

Das Schülerpaten-Projekt wird vom Münchner Stadtjugendamt und der Caritas betreut.

Ansprechpartner ist z. B. Joachim Gehrig vom Stadtjugendamt, der die Ehren-

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

amtlichen vermittelt. Herr Gehrig ist immer auf der Suche nach Freiwilligen und freut sich über Interessierte. Man kann mit ihm Kontakt aufnehmen unter der Telefonnummer 089-649557-33 oder via Email:

joachim.gehrig@muenchen.de.

Ich danke vielmals für das interessante Gespräch!

Und hier ein paar Infos zur Schülerpatin:

Sibylle Lehmann, 42 Jahre alt, gut 15 Jahre als Redakteurin und Programmleiterin an diversen Münchner Publikumsverlagen tätig. Seit Beginn des Jahres selbstständige Redakteurin sowie Coach für persönliche und

berufliche Weiterentwicklung.

Kontaktdaten:

sibylle.lehmann@gmx.net

Hier kann man selbst aktiv werden (Auswahl):

Schülerpaten werden an Schulen selbst, vom Kreisjugendring München oder verschiedenen Einrichtungen gesucht.

www.gute-tat.de: München und Schülerpate suchen. Dort gibt es konkrete Anfragen.

<http://www.caritas-f-net.de/Page026771.htm> Hier werden Schülerpaten für die Caritas gesucht.

<http://www.wj-muenchen.de/schuelerpatenprojekt>: Schülerpatenschaft-Projekt der Wirtschaftsjunioren München.

<http://www.teachfirst.de>: Junge Absolventen mit herausragenden Leistungen können sich für 2 Jahre an Problemschulen beweisen und dort ihre soziale Kompetenz schulen.

Info

Mit der Gesamtsituation nur leidlich zufrieden

Über die Erkenntnisse der Unicef-Studie zur Lage von Kindern und Jugendlichen



Analysiert man die Situation der Kinder und Jugendlichen in Deutschland anhand der folgenden Kriterien, so kommt eine mäßige 3+ (immerhin auf Rang 8 von 21) heraus:

- materielles Wohlbefinden
- Gesundheit & Sicherheit
- Bildung & Ausbildung

- Beziehung zu Familie & Peers

- Verhaltensrisiken

- subjektives Wohlbefinden

Erschreckend ist jedoch, der Zukunftspessimismus der Jugendlichen, der nirgends so groß ist wie in Deutschland. Diese negative Einstellung äußert vor allem in einem düsteren Bild der späteren Arbeitssituation (Angst vor Arbeitslosigkeit, zu geringem Verdienst).

Dies äußert sich auch in der Einzelbewertung für „subjektives

Wohlbefinden“. Hier rangiert Deutschland auf Platz 18 von 21!

Wie wichtig jedoch eine positive, optimistische Einstellung ist, zeigt nicht nur der oben stehende Artikel.

Die Autoren der Studie kommen zu dem Schluss, dass die Gesellschaft ihre Ängste auf die Jugendlichen projiziert - mit fatalen Folgen für die Zukunft!

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,671590,00.html>



Info

Ist Versagen in Mathe ansteckend oder vererbbar?

Lehrerinnen übertragen ihre Mathe-Angst auf Schülerinnen!

Wie wichtig die eigene Haltung der Lehrer gegenüber eines Faches, einer Aufgabe oder ihren Schülern ist, ist spätestens seit dem Aufsehen erregenden Experiment in den 1960er Jahren von Rosenthal und Jacobsen an einer Schule in Texas bekannt: Hier wurde ein fingierter Intelligenztest bei Schüler/innen einer Jahrgangsstufe durchgeführt. Danach wurden nach dem Zufallsprinzip 20% der Schüler/innen ausgewählt, denen man ein baldiges intellektuelles Aufblühen als angebliches Testergebnis attestierte. Dieses „Ergebnis“ wurde aber nur deren Lehrer/innen mitgeteilt. Am Ende des Schuljahres zeigten diese 20% der Schüler/innen einen

überdurchschnittlichen Leistungsanstieg. Erklärt wurde dies mit dem Glauben der Lehrer/innen an die Leistungsfähigkeit dieser Schüler/innen. Dadurch sei ein Prozess des Förderns, des Anerkennens und Wertschätzung in Gang gesetzt worden, der wiederum eine positive Wirkung auf die Schüler/innen selbst zeigte.

Wie wichtig es ist, sich seiner Einstellungen und Glaubenssätze bewusst zu sein - als Mutter, Vater, Lehrer oder Lehrerin, beweist eine neue Studie der Universität in Chicago. Deren Ergebnis ist frappierend: Grundschullehrerinnen, die selbst schwach in Mathe sind, übertragen ihre Abwehr

gegenüber diesem Fach ihren Schülerinnen. Mädchen, die glauben, Mädchen tun sich mit Mathe schwer, liegen weit unter ihrem Leistungspotenzial.

Diese Aussage weist auch die aktuelle OECD-Studie nach - nicht nur was Mädchen und Mathe, sondern auch Jungs und Lesen angeht. Hier werden die Jungs aufgrund von Vorurteilen („Jungs lesen halt einfach nicht so gerne“) benachteiligt.

Ein guter Anlass also, um eigene Haltungen und Aussagen aufzuspüren und bewusst gegenzusteuern!

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/0,1518,673946,00.html>

Seminar-Termine

Lerncoach-Ausbildung (München)

25.06.-27.06.10/ 23.07.-25.07.10/ 10.09.-12.09.10./
01.10.-03.10.10/ 29.10.-31.10.10 - [mehr](#)

Lerncoach-Ausbildung (Lüneburg / Hamburg)

16.04.-18.04.10/ 04.06.-06.06.10/ 22.10.-24.10.10/
12.11.-14.11.10/ 10.12.-14.12.10 - [mehr](#)

Lerntrainer-Ausbildung LT10-1 (München)

02.07.-04.07.10 / 24.09.-26.09.10 - [mehr](#)

Fortbildung: Fantasiereisen & Metaphern

18.06. / 19.06.10 - [mehr](#)

Fortbildung: Elternarbeit

19.03./ 20.03.10 - [mehr](#)

Fortbildung: Kreative Coachingmethoden:

23.04./ 24.04.10 - [mehr](#)

Sonstige Termine

nlpaed Fachtagung in Grünberg

30.04.-02.05.2010 - [mehr](#)

nlpaed Fachtagung in München

08.10.-10.10.2010 - [mehr](#)

Suggestopädie-Kongress in Bad Honnef

14.10.-17.10.2010 - [mehr](#)

Lernfest in Benediktbeuern

12.06.2010 - [mehr](#)

didacta - die Bildungsmesse in Köln

16.03.-20.03.2010 - [mehr](#)

DVNLP-Jahreskongress in Berlin

30.10.-31.10.2010 - [mehr](#)

Jako-o Familienkongress in Weimar

25.09.-26.09.2010 - [mehr](#)